

22 Mal in vollem Haus gespielt

Die Wiler «bühne70» führt heute zum letzten Mal «Mirandolina» auf

Das Wiler Laientheater «bühne70» führte in den letzten Wochen im Hofkeller des Esstheater «Mirandolina» auf und spielte jeweils vor vollen Rängen.

DAVID MARQUIS

Zum 22. und letzten Mal ist das Schauspiel «Mirandolina» nach Carlo Goldoni heute im Gewölbekeller des Hofes zu Wil zu sehen. 1650 Zuschauer haben das Stück seit der Premiere am 25. November 2005 besucht. «Die Vorstellungen waren weitgehend ausverkauft. Nur an wenigen Abenden war noch ein einzelner Platz frei», freut sich Walter Dönni, Präsident der «bühne70» und in «Mirandolina» als Ripafrotta zu sehen. Den Publikumerfolg führt er einerseits auf die Qualität der Aufführung, andererseits aber auch auf das Marketing-Konzept zurück. «Heute muss man dem Publikum ein Erlebnis bieten», ist Dönni überzeugt.

Bereits zweites Esstheater

Die «bühne70» habe sich schon bei ihrer Gründung vor 35 Jahren zum Ziel gesetzt, qualitativ hoch stehendes Theater zu machen und grosse Autoren zu spielen. So hat das Laientheater schon Werke von Shakespeare, Frisch oder Dürrenmatt aufgeführt. Dönni verweist dabei auch auf die erfahrenen Regisseure, die jeweils hätten gewonnen werden können. Bereits zum zweiten Mal nach «Chauvelin» im Jahr 2003 hat die «bühne70» bei «Mirandolina» das Theatererlebnis durch das Essen erweitert. «Zwischen den Akten des Theaterstücks werden die Gänge des Menüs serviert. «Die Besucher schätzen es, das Schauspiel in Kombination mit einem ausgesuchten Wein und einem

guten Essen zu geniessen», so Walter Dönni. Dass die «bühne70» für hoch stehendes Theater und der Hof zu Wil für delikates Essen bürgen, erklärt den Erfolg von «Mirandolina» wohl noch nicht vollständig. «Schon seit Jahren versuchen wir, das Publikum mit ungewohnten Mitteln zum Besuch unserer Theater zu motivieren. Flyer verteilen alleine bringt den Erfolg heute nicht mehr», sagt Dönni. Deshalb habe man sich kurzfristig dazu entschlossen, die «Locanda» aus «Mirandolina» bereits am Stadtfest in einem Festzelt aufzubauen. «Wir hatten dort sehr viele Publikumskontakte. Es bestand bereits die Möglichkeit, Plätze zu reservieren», so Dönni.

Die ungewohnte Marketing-Idee brachte dann auch Erfolg: 98 Prozent der Plätze waren bereits im Vorfeld verkauft. Wer glaubt, die Mitglieder der «bühne70» könn-

ten sich nach der heutigen Darniere zurücklehnen und den Erfolg etwas geniessen, der irrt. «Die Proben für unser nächstes Stück haben bereits begonnen.

Schon im September dieses Jahres werden wir in der Tonhalle Wil «Den Revisor» von Nikolaj Gogol spielen», sagt Walter Dönni. Dies wird das erste Sprechtheater in der renovierten Tonhalle sein. Schon nach der letzten Renovation des Wiler Musentempels im Jahre 1978 bestritt die «bühne70» die Wiedereröffnung.

Vom Theatervirus befallen

Was motiviert denn die Laienschauspieler nach einem Theatermarathon von 22 Aufführungen, ihre Freizeit gleich wieder in das nächste Projekt zu investieren? Walter Dönnis Antwort darauf ist kurz und bündig: «Wir sind vom Theatervirus befallen.»



Bild: z/vg.

Das Ensemble der «bühne70» verabschiedet sich heute von seinem Publikum, kehrt aber schon im September wieder zurück.

Theaterwerkstatt

Trotz aller Erfolge ist auch die «bühne70» wie viele andere Vereine nicht frei von Nachwuchssorgen. Sie führt deshalb im Februar und März an sechs Kursabenden eine Theaterwerkstatt durch. Diese beinhaltet Atemtechnik, Sprechgestaltung, Diktionsschulung, Rezi-

tationsübungen, Einführung in das Theaterspiel sowie Kleinprojekte in Gruppen. Auskunft zur Theaterwerkstatt, die im Baronenhaus stattfindet, erteilen Hannes Meier, Telefon 079 680 71 08, und Erwin Freitag, Telefon 079 504 46 94. (dam.) www.buehne70.ch